



Foto: CVP/www.transitfoto.de

Spitzentechnologie im grünen Bereich: Das ist Teil des »Deutschlandplans« der SPD, sagt Kandidat Steinmeier (rechts).

ARCELOR MITTAL EISENHÜTTENSTADT

Öko-Spitzentechnik für EKO

Blicken wir nach Eisenhüttenstadt, erscheint der »Deutschland-Plan« der SPD kein bisschen utopisch. Mit Steuergeld wird dort erstmals eine innovative Umwelttechnologie installiert, die mehrere Effekte hat: Der Standort rückt technologisch weiter an die Weltspitze. Arbeitsplätze werden sicherer. Der Klimakiller CO₂ wird weiter gebändigt. Und die Konkurrenz horcht auf.

Im Frühjahr eilte die Belegschaft mit berechtigter Sorge aus Eisenhüttenstadt nach Berlin, um für den Erhalt ihres Standorts zu demonstrieren. Ihnen und der IG Metall waren klar: Nur Innovation sichert den Fortbestand des Stahlwerks dauerhaft.

Im Sommer brachten SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier und Umweltminister Sigmar Gabriel bei ihrem Besuch im Werk gute Nachrichten: Mit 30 Millionen Euro Fördergeld wird ein bislang einmaliges Pilotprojekt begonnen, auf dessen Ausgang Stahlbetriebe weltweit schauen. Im Rahmen eines internationalen Kooperationsprojekts wird der kleine Hochofen in Eisenhüttenstadt umgebaut. Dabei kommt ein neues Verfahren zur Verringerung des Kohlendioxid-ausstoßes erstmals im großtech-

nischen Maßstab zum Einsatz. Nach der Umrüstung des Hochofens wird das bei der Roheisenerzeugung entstehende Gichtgas in den Produktionskreislauf zurückgeführt. Da es viel Kohlenmonoxid enthält, wird zur Eisenerzeugung deutlich weniger Koks benötigt. Unter dem Strich

werden dann 25 Prozent weniger Kohlendioxid in die Luft entweichen. Arcelor Mittal sagt selbst, diese Innovation mache die Arbeitsplätze sicherer. Da dürften die Zulieferer bald aufatmen. Auch die Tourismusbranche hofft, dass dann noch mehr Erholungssuchende in die wald-

und seenreiche Gegend kommen. »Das Projekt sichert Existenzen: beim größten Arbeitgeber der Region und in seinem Umfeld, und das Stahlwerk gewinnt eine gute Position im Wettbewerb«, sagt Bezirksleiter Olivier Höbel und ergänzt: »Steinmeiers Deutschlandplan ist vernünftig.« ■

Marlis Dahne



EKO: Das Stahlwerk liegt mitten in einer reizvollen Landschaft

30 000 Antworten

30 000 Menschen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen haben sich an der Fragebogenaktion der IG Metall »Was ist ein gutes Leben?« beteiligt. Spitzenreiter im Bezirk ist die Verwaltungsstelle Berlin mit fast 7000 Antwortbögen, gefolgt von Zwickau (5000), Chemnitz (4000) und Bautzen über (3000). ■

Sozialstandards achten

DGB-Schwarzbuch: Arbeitshetze und Lohndrückerei »normal«.
14 Prozent der Brandenburger trotz Arbeit am Rande der Armut.

»Moderne Sklavenarbeit« nennen viele Menschen den Niedriglohnbereich. Das stimmt, belegt das neue Schwarzbuch »Billiglohn«. 13 Porträts von Beschäftigten verschiedener Branchen von Abfallwirtschaft bis Solarindustrie illustrieren, wie stark Arbeitshetze und Lohndrückerei den Arbeitsalltag prägen, und wie schwer es ihnen gemacht wird, Betriebsräte zu wählen. Die Landespolitiker müssen sich für den gesetzlichen Mindestlohn und für ein Vergabegesetz stark machen, das Sozialstandards respektiert, forderte die DGB-Vize von Berlin-Brandenburg, Doro Zinke, bei der Präsentation des Schwarzbuchs in Potsdam. Arbeit müsse zum Leben reichen, nicht nur zum Überleben. Viele Niedriglöhner mit Stundenvergütungen von drei bis sieben Euro seien gezwungen, regelmäßig Überstunden zu machen oder einen Zweitjob anzunehmen, um ihre Existenz zu sichern.

Laut Schwarzbuch verdienen 13,7 Prozent der Beschäftigten in Brandenburg weniger als 701 Euro netto im Monat. Das ist die von der OECD ermittelte Armutsgefährdungsgrenze.

Ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Bundesrepublik (730 000 Menschen) arbeitet in prekären Jobs. 5,4 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten müssen zusätzlich Geld vom Staat beziehen.

Die Bundesrepublik wendet vier Milliarden Euro im Jahr auf, um Niedriglöhner zu unterstützen, das Land Brandenburg gibt 150 Millionen Euro aus. »Warum muss eigentlich der Steuerzahler Unternehmen subventionieren, die ihren Beschäftigten vernünftige Löhne verweigern?«, fragt deshalb DGB-Vize Doro Zinke. Unternehmer hätten die gesellschaftliche Pflicht, Löhne zu zahlen, die eine solide Lebensplanung ermöglichen.

Ausgezeichnete Metaller

Bundesverdienstkreuz für Manfred Foede und Burkhard Bundt:
Die **metallzeitung** sagt: »Herzlichen Glückwunsch, Kollegen.«

Manfred Foede prägte viele Jahre als Erster Bevollmächtigter die IG Metall in Berlin – und vertrat sie als ehrenamtliches Vorstandsmitglied unserer Gewerkschaft sowie in vielen Ehrenämtern der Stadt Berlin. Im Zuge der Wiedervereinigung hatte er sich weit über das normale Maß dafür eingesetzt, den Menschen in den Betrieben sowohl im alten Westberlin als auch im alten Ostberlin eine Arbeitsplatzperspektive zu erhalten oder zu eröffnen. Noch heute betreut er betriebliche Projekte.



Manfred Foede

Burkhard Bundt wurde für seinen langjährigen und engagierten Einsatz für Arbeitnehmerinteressen als Gewerkschaftssekretär in Berlin ausgezeichnet. Berufliche Aus- und Weiterbildung, die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg, die Agentur für Arbeit waren seine Arbeitsfelder, in denen er sich als verlässlicher Verhandlungs- und Gesprächspartner profilierte. Nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsführung der IG Metall Berlin 2004 ist er weiter ehrenamtlich in der und für die Gewerkschaft unterwegs. ■



Burkhard Bundt (links) bei der Preisverleihung im IG Metall-Haus

Stufenplan steht

Sächsischer Betrieb jetzt mit Tarif

Ihre Produkte werden bei Volkswagen in Braunschweig eingebaut. Aber viele Beschäftigte von Salzgitter Hydroforming in Crimmitschau verdienten nur um die 1000 Euro – und zwar ohne Tarifvertrag (**metallzeitung** berichtete). Gemeinsam mit der IG Metall haben sie der Geschäftsführung jetzt einen Haustarifvertrag abgerungen – auch für den Betrieb in Brumby (Sachsen-Anhalt). Das Ergebnis nach zwei Warnstreiks: Die Einkommen steigen bis spätestens 2015 stufenweise auf das Niveau des Erstarifs von 2005. Belegschaften und betriebliche Tarifkommissionen stimmten zu. Die Einkommen steigen deutlich. »Ein gutes Ergebnis in schwieriger Zeit«, bewertete Bernd Spitzbarth von der IG Metall-Bezirksleitung in Berlin den Kompromiss.

K.I.B.: Fair gewinnt

Kfz-Betrieb wird ausgezeichnet.

Die K.I.B. Autoservice GmbH aus Berlin-Pankow erhielt als erste das IG Metall-Zertifikat »Faire Arbeitsbedingungen im Berliner Kfz-Gewerbe«. Gerade in der Krise sei es wichtig, diejenigen Betriebe ins Licht der Öffentlichkeit zu stellen, deren Geschäftsmodell faire Bedingungen für die Beschäftigten einschleife, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Der geschäftsführende Gesellschafter Klaus-Peter Seithe stellte heraus, dass die Belegschaft großen Anteil daran habe, dass der Betrieb ausgezeichnet wurde. Eine konstruktive Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Belegschaft und IG Metall sei wichtig, um Betriebe erfolgreich zu führen. Dies gelte für seinen Betrieb seit 1991 – in guten und in schlechten Zeiten.

»Deine These – Dein Gesicht«

Fotowettbewerb zur Frauenpolitik im Bezirk startet jetzt.

Was ist wichtig für echte Gleichberechtigung von Frau und Mann – im 21. Jahrhundert und 20 Jahre nach der deutschen Einheit? Das können Metallerinnen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen jetzt in einem Fotowettbewerb zeigen. Unter dem Motto »Deine These – Dein Gesicht« sind jetzt viele Bilder gefragt – aufgenommen von und mit Frauen an ihren Arbeitsplätzen, mit Handy oder Kamera. Als Thema können die Teilnehmerinnen diejenige frauenpolitische These der IG Metall auswählen, die sie am stärksten anspricht. Die besten Fotos werden ausgezeichnet und erstmals in einer Ausstellung auf der IG Metall-Bezirkskonferenz 2010 gezeigt. Danach steht die Exposition als Wanderausstellung für Betriebe und IG Metall-Verwaltungsstellen zur Verfügung.

Mehr Infos gibt ein Flyer, der einer Teilaufgabe dieser Ausgabe beiliegt. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2010.

Die Fotos können nur auf elektronischem Weg eingereicht werden: Per E-Mail bei

Marlis.Dahne@igmetall.de.

Stichwort: Fotowettbewerb.

Ist der Flyer schon weg oder liegt keiner drin? Schnell anrufen bei der zuständigen IG Metall-Verwaltungsstelle oder einfach aus dem Internet herunterladen:

► **www.igmetall-BBS.de**

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de
Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

- **6. Oktober**, Inhaltskontrolle von Arbeitsverträgen
 - **13. Oktober**, Betriebsratswahl, Wahlvorstandsschulung, normales Wahlverfahren
 - **15. Oktober**, Betriebsratswahl, Wahlvorstandsschulung, vereinfachtes Wahlverfahren
- Weitere Infos: Telefon 25387-160

TERMINE

- **Bis 9. Oktober**, Verdi-Ausstellung zum 70. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, »Sie verweigern sich«, Kriegsdienstverweigerer, Überläufer, Wehrkraftzersetzer, »Kriegsverräter«, Medien-Galerie, Dudenstraße 10 (U-Bhf. Platz der Luftbrücke). Öffnungszeiten: Montag und Freitag 14 bis 16 Uhr, Dienstag 17 bis 19 Uhr, Donnerstag 14 bis 19 Uhr
- **12. September, 13 Uhr**, Diskussion mit Bundestagskandidaten der Parteien auf dem Spandauer Gewerkschaftsmarkt, Marktplatz (U-Bhf. Rathaus Spandau)
- **27. September**, Bundestagswahl: Wahlrecht ist Wahlpflicht.

Rentenberatung und -anträge

- **1., 8. und 15. September, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Rentenberater. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Seniorinnen und Senioren

- **Mittwoch, 16. September, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112
- **Mittwoch, 23. September, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung: »Klimaveränderung – Auswirkungen aufs Wohnen«, IG Metall-Haus, Saal
- **Dienstag, 29. September**, Besichtigung des »Modellpark Berlin-Brandenburg«, Wuhlheide, Anmeldung: 14. September, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110

BESCHÄFTIGTE IN BETRIEBEN WÄHLEN ERSTMALS BETRIEBSRÄTE

Betriebsräte – wichtiger denn je

»Offen behindert hat die Geschäftsführung die Betriebsratswahl nicht, aber den Gegenwind haben wir schon gespürt«, sagt René Sömmmer mit feinem Lächeln. Der 27-jährige Elektroniker ist neu gewähltes Betriebsratsmitglied bei der Takata-Petri AG im Wedding. 160 Beschäftigte entwickeln dort Insassenschutzsysteme für die Autoindustrie. »Kündigungen zu verhindern und die Arbeitsbedingungen zu verbessern, ist derzeit unser Hauptziel. Bei der Betriebsratswahl haben uns die IG Metall und unser Konzernbetriebsrat toll unterstützt. Alleine hätten wir es nicht geschafft«, erzählt René Sömmmer.

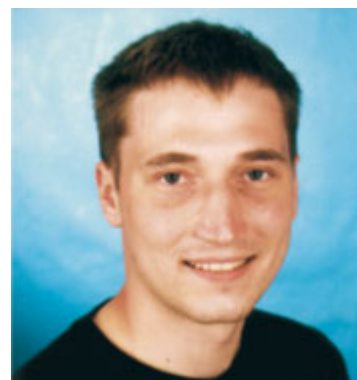
So wie bei der Takata-Petri haben auch die Belegschaften der Silicon Sensor AG, der Faceo GmbH, die im Gebäudemanage-

ment tätig ist, der dots GmbH, einem Kreuzberger Software-Hersteller, und in fünf weiteren Betrieben in diesem Jahr erstmals einen Betriebsrat gewählt.

»Nach der Übernahme unseres Betriebs durch Konica Minolta wurde uns schnell klar, dass wir ohne Betriebsrat nicht mitmischen können«, sagte Sebastian Tauber, Betriebsratsvorsitzender der dots GmbH.

Neuer Arbeitskreis gebildet

Für alle Beschäftigten in Betrieben ohne Betriebsrat (BoB), die einen Betriebsrat wählen wollen, steht in unserer Verwaltungsstelle das »BoB-Team« mit Rat und Tat zur Verfügung. Für neu gewählte Betriebsräte gibt es jetzt einen »Arbeitskreis neue Betriebsräte«. Er trifft sich mit dem »BoB-Team«, um Erfahrungen



René Sömmmer

auszutauschen und um mit anwaltlicher Unterstützung Rechtsfragen zu diskutieren.

Allen interessierten Kolleginnen und Kollegen steht unser »BoB-Team«, Annette Engelried, Rüdiger Lötzer und Klaus Wosilowsky, zur Seite. Das Team ist zu erreichen unter Telefon 25387-120 und -130 oder -147. ■

Innovationsnetz macht weiter

Veranstaltung und Zwischenbilanz mit Senator Harald Wolf

Das 2006 von der IG Metall initiierte Innovationsnetzwerk Berliner Metall- und Elektroindustrie macht weiter. Die Unternehmen Alstom Power, MAN Turbo, Stadler Pankow, Pepperl+Fuchs und Schleicher electronics arbeiten im Netzwerk mit. Themen sind unter anderem eine bessere Kooperation mit Hochschulen. Netzwerkmanager ist seit Herbst 2008 Kollege Andreas Buchwald.



Andreas Buchwald

Nachdem die Unternehmen entschieden hatten, das erfolgreiche Netzwerk weiter zu finanzieren, kam auch vom Wirtschaftsminister die Bewilligung einer öffentlichen Förderung. Damit steht fest: Das Netzwerk macht weiter, mindestens bis Ende 2011.

Auf der Veranstaltung am 9. Juli ging es um eine Zwischenbilanz und um die Stärkung der Berliner Industrie. »Eine stärkere Wahrnehmung der Industrie kann helfen, dass mehr Hochschulabsolventen in der Region bleiben«, sagt Stadler-Chef Michael Daum. Arno Hager, unser Erster Bevollmächtigter, forderte, die Hochschulen enger mit der Industrie zu verknüpfen. Derzeit arbeitet das Netzwerk an einer Rahmenvereinbarung mit Hochschulen zur Verbesserung von Transferprozessen.

Das Innovationsnetz steht allen interessierten Betrieben offen. Infos gibt es unter www.innonetz-berlin.de oder bei Andreas Buchwald, Telefon 25387-231.

Wir begrüßen die Neuen

Am 1. September beginnt das neue Ausbildungsjahr. Wir begrüßen die neuen Azubis herzlich. Bei Fragen steht unser Jugendsekretär Jens Prietzel gerne zur Verfügung, Telefon 25387-106, Jens.Prietzel@igmetall.de

Für Kurzentschlossene

Am 5. September geht es um 5 Uhr mit Bussen nach Frankfurt/Main zur bundesweiten Großkundgebung der IG Metall. Wer noch mitfahren will, wendet sich bitte an Anke Paul, Telefon 25387-103. Auch bei der Betriebsräte-Tagung am 8. September sind noch wenige Plätze frei. Auch hier bitte bei Anke Paul anmelden.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
 Telefon 0 30 – 25 38 71 47
 Fax 0 30 – 25 38 72 720
 E-Mail: berlin@igmetall.de
 Internet:
www.berlin.igmetall.de
 Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

TERMINE

- **2. September, 9 Uhr**
Betriebsräte-Netzwerk
IG Metall Büro Finsterwalde
- **3. September, 9.30 Uhr**
Betriebsräte-Schulung
Lindner-Hotel Cottbus
- **5. September**
»Schluss mit der Ungerechtigkeit«
Bustransfer nach Frankfurt am Main
- **16. September**
Aktionstag der RVL und GELA in
Finsterwalde
- **17. September, 17 Uhr**
gemeinsame Delegiertenversammlung
Seehotel Großräschen
- **18. September**
Metaller-Stammtisch mit Hof-
fest und Grillen
IG Metall Büro Cottbus
- **22. September, 15.30 Uhr**
Jubilarehrung für 40-, 50-,
60-jährige Mitgliedschaft
Lindner-Hotel Cottbus
- **24. September, 15.30 Uhr**
Jubilarehrung für 40-, 50-,
60-jährige Mitgliedschaft
Gaststätte »Zur Erholung« in
Finsterwalde
- **27. September**
Landtags- und Bundestagswahl-
en
- **29. September, 9 Uhr**
JAV-Tagesschulung
Hotel Ramada Schwarzheide

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 – 507878-0
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 – 38058-0
Redaktion: Ralf Köhler (verant-
wortlich), Gabi Eichner

VERHANDLUNGEN ÜBER INTERESSENAUSGLEICH UND SOZIALPLAN

Massenentlassungen bei Bals

Bei der Firma hat die staatseigene KfW-Bank die Kündigung von 58 Beschäftigten erzwungen.

Die KfW-Bank verlangte bei der beantragten Kreditvergabe einen »Sanierungsbeitrag« der Bals-Belegschaft.

Alternativ drohte die Insolvenz des in der derzeitigen Krise in Schwierigkeiten gekommenen mittelständischen Betriebs, der ein breites Sortiment an Elektrosteckern und Kupplungen herstellt. Damit verlieren in den Werken Kirchhundem-Albaum (Nordrhein-Westfalen) und Freiwalde (Brandenburg) insgesamt 58 von bisher 230 Beschäftigten ihre Arbeitsplätze.

Vorausgegangen war ein deutlicher Absatzeinbruch im Export, der mit Kurzarbeit ab Jahresanfang kompensiert wurde. Im Mai teilte dann die Geschäftsführung dem Betriebsrat mit, dass sich die Kurzarbeit nicht mehr rechnen und dass deshalb am Standort Freiwalde 35 von 74 Arbeitnehmern gekündigt werden müsse.

Die IG Metall benannte daraufhin dem Betriebsrat einen unabhängigen Sachverständigen, der die Unternehmenszahlen überprüfte. Dieser bestätigte die außerordentliche betriebswirtschaftliche Schieflage, in die das Unternehmen geraten ist.

Ferner stellte er fest, dass die Eigentümer der Firma zu einem nicht unbeträchtlichen Teil mit ihrem privaten Vermögen für die Verbindlichkeiten des Unternehmens einzustehen haben.

Bei den Verhandlungen über einem Interessenausgleich und Sozialplan, die im Juli waren, wurde dann schnell klar, dass die Forderung nach den Entlassungen von der KfW gestellt wurde, die das als Bedingung für die Vergabe eines Kredits machte, der dringend für Neuinvestitionen benötigt wird.

Diese Tatsache allein machte für alle Beteiligten die Verhand-

lungen äußerst schwierig. Am Ende stand der Betriebsrat und die IG Metall vor der Wahl, den Entlassungen von 35 Beschäftigten zuzustimmen oder den Standort im brandenburgischen Freiwalde in seinem Bestand zu gefährden.

Vor diesem Hintergrund entschied sich der Betriebsrat dafür, den Standort mit den verbleibenden 39 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu sichern, in der Hoffnung bei steigendem Auftragseingang einen Großteil der Entlassenen wieder einstellen zu können.

Dafür wurde ein Interessenausgleich verabschiedet, der den Standort Freiwalde auf Dauer sichern soll.

Leider musste man dafür beim Sozialplan Abstriche machen, so dass die Abfindungen keinen über den Verlust seines Arbeitsplatzes hinwegtrösten. ■

Einschießen auf einen guten Tarifabschluss

Öffentliche Aktion vor dem Formteil- und Schraubenwerk macht Druck.

Mit einer ersten Aktion vor dem Tor des Formteil- und Schraubenwerks in Finsterwalde hat die Vorbereitungsphase auf die Tarifaussinandersetzung nun auch in aller Öffentlichkeit begonnen.

»Für jeden Treffer ein Prozent mehr Lohn«, lautete das Motto der IG Metaller, die dazu ein Fußballtor vor dem Werkstor bereitgestellt hatten. Derzeit liegt die Bezahlung der Beschäftigten 25 Prozent unter dem Flächentarifvertrag, erklärt Frank Ernicke, Gewerkschaftssekretär der IG Metall.

Die Anerkennung des Tarifvertrags ist das erklärte Ziel der Gewerkschaft. Die Zeit der Sanierung im Schraubenwerk sei auch laut Arbeitgeber vorbei.

Die Beschäftigten wollen jetzt so bezahlt werden wie die Kollegen in der Fläche. Ab September

sind dazu Tarifverhandlungen geplant. Die Belegschaft wird nun wöchentlich mit tariflichen Informationen versorgt und an wei-

teren Aktionen beteiligt. Dazu ist auf der letzten Mitgliederversammlung eine betriebliche Tarifkommission bestätigt worden.



Zweite Flugblattaktion vor dem Werkstor.

PERSONELLES



Wie bereits in unserer letzten Lokalseite erwähnt, arbeitet Karoline Ludwig seit dem 1. August in unserer Verwaltungsstelle. Sie ist die neue Ansprechpartnerin, wenn es um Änderungen oder Probleme, die die IG Metall-Mitgliedschaft betreffen, und die satzungsgemäßen Leistungen – Anträge auf Sterbegeld, Freizeitunfallversicherungen, Rechtsschutz – geht.

BEITRÄGE

Wir berichteten bereits in der Juni-Ausgabe über die Beitragsanpassung auf Grund der Rentenerhöhung um 3,38 Prozent ab 1. Juli.

Bitte beachten: Durch die quartalsweise Kassierung der Mitgliedsbeiträge bei den Seniorinnen und Senioren wird der erhöhte Beitrag erstmals Anfang September (Beiträge Juli bis September) abgebucht. Sollte bei einzelnen Mitgliedern der monatliche Beitrag nicht 0,5 Prozent der Bruttorente betragen, bitten wir diese, sich umgehend zu melden.

TERMINE

■ BR-Netzwerk Uckermark/Barnim

Am 8. September um 13.30 Uhr im Bürgerhaus in Prenzlau. Unter anderem steht das Thema »Interessenausgleich, Sozialplan« auf der Tagesordnung.

■ Delegiertenversammlung

Am 25. September um 16.30 Uhr im Restaurant »Löcknitz-Idyll« in Erkner.

NEUES AUSBILDUNGSJAHR BEGINNT IM SEPTEMBER

Jugendcamp: 18. bis 20. September

Junge Menschen brauchen in der Anfangsphase Ihres Berufslebens viel Unterstützung. Für fast alle Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen bedeutet das, dass sie sich gerade zu Beginn der Ausbildung verstärkt um die Neuanfänger kümmern müssen.

Nur selten sind Berufsanfänger darüber informiert, was zum Beispiel ein Betriebsrat (BR) und eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist. Tarifverträge und ihr Zustandekommen sind in den Schulen nur oberflächlich angesprochen worden.

Seit Jahren bieten wir zum Beginn der Ausbildung zur Unterstützung der Betriebsräte und Jugendvertreter ein Wochenendseminar an, in dem die Auszubildenden, ohne dass ihnen Kosten entstehen, über den Betriebsrat,

die Jugendvertretung und Vertrauenskörperleitung informiert werden. Der Ortsjugendausschuss der IG Metall möchte mit den Jugendlichen über Ihre Rechte und Pflichten in der Ausbildung diskutieren und Ihnen erläutern, wie es zu einem Tarifvertrag kommt.

In diesem Jahr ist unser Jugendcamp in der Zeit vom 18. (Beginn 18 Uhr) bis 20. September 2009 (Ende zirka 12 Uhr) im Ferien- und Freizeitzentrum Blossin.

Wir laden alle Berufsanfänger herzlich ein, an diesem Jugendcamp teilzunehmen. Alle Themen werden in lockeren Workshops behandelt. Für ausreichend FUN ist gesorgt. Der genaue Ablaufplan kann in der Verwaltungsstelle unter 0335-554990 erfragt oder im Internet unter www.ostbrandenburg.igmetall.de nachgelesen werden.

Anmeldungen bitte bis zum 7. September 2009 in der Verwaltungsstelle oder bei der Jugendvertretung bis zum 10. September. ■

Dieter Boldt hat jetzt den Hut auf

Eine Staffelstabübergabe erfolgte jetzt bei InPuT.

Am 11. August trafen sich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit, InPuT, zu ihrer ersten Zusammenkunft nach den Sommerferien.

Inhaltlich hatten sie die weitere Arbeits- und Aktionsplanung im Blick. Dabei lassen die Höhepunkte nicht auf sich warten.

Für den 5. September wird mobilisiert, für die Fahrt zur Arena-Veranstaltung in Frankfurt am Main, im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«. Diese Veranstaltung wird dazu beitragen, mit Blick auf die Wahlen zum Deutschen Bundestag für den Gang zur Wahl zu werben und unseren Mitgliedern



Heinz-Dieter Haenel

Entscheidungsperspektiven ermöglichen, bei der Beantwortung der Frage nach dem »Wohin mit dem Kreuz?«

Am Ende der Sitzung stellte sich die Führungsfrage im Arbeitskreis neu.

Heinz-Dieter Haenel übergab nach vielen Jahren der Verantwortung das Zepter an den jüngeren Dieter Boldt.

An dieser Stelle danken wir Heinz-Dieter herzlich für seine engagierte Arbeit. Er wird dem Arbeitskreis mit seinen Erfahrungen weiter zur Verfügung stehen. Viel Erfolg für Dieter, der ja schon genauso lange mit dabei ist.



Dieter Boldt

12. SEPTEMBER



Tag der Demokratie

Kurz vor den Wahlen ist am 12. September von 14 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz in Beeskow der Tag der Demokratie.

Organisiert wird die Veranstaltung von einem breiten Bündnis, unter anderem vom DGB und IG Metall.

Unter dem Motto »Keine Stimme den Nazis« präsentieren sich die unterschiedlichen Organisationen, um insbesondere Jungwähler anzusprechen.

Kontakt: Frank Techen (DGB Ostbrandenburg), Telefon 03334-382940.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

AUSGEPLAUDERT

Es stehen einem wahrlich die Haare zu Berge, wenn man von »Drei- Euro-Stundenlöhnen« im Friseurhandwerk hört. In anderen Branchen sieht es nicht viel besser aus, wie im »Schwarzbuch Billiglohn« des DGB geschildert. Danach verdient jeder vierte Arbeitnehmer in Brandenburg weniger als 7,50 Euro. Dazu werden unbezahlte Überstunden verlangt, um den Aufschwung in Schwung zu bringen – auf Kosten der Beschäftigten. Aber einem Wirtschaftsminister Jung-hans sind Betriebe lieber, die in Krisenzeiten den Gürtel enger schnallen. Nur, enger schnallen müssen den Gürtel die Arbeitnehmer, zumal Mini-Löhne zwangsläufig zu Mini-Renten führen. Damit ist Altersarmut vorprogrammiert. Was den Billiglohn im Hotel- und Gaststättengewerbe angeht, drängt sich bei mir - aus einem Solidaritätsgefühl mit den dort Beschäftigten - das Verlangen auf, das Bauernfrühstück zu Hause zu essen und statt des Hotelzimmers ein »Bett im Kornfeld« vorzuziehen. Der Sozialverband Deutschland fordert, wie auch die Gewerkschaften, den bundeseinheitlichen gesetzlichen Mindestlohn. Auch vom Freibetrag der Rente ist die Rede, was ein Alterseinkommen hergeben könnte, das über dem gesetzlichen Grundsicherungsbetrag von 625 Euro liegt. Das bedarf, so wurde errechnet, einer Milliarde aus Steuergeldern. Warum nicht aus einem Sozialbeitrag der Superreichen? Es soll fast 800 000 Millionäre und 35 Milliarden in Deutschland geben. Eine Milliarde, es mag unter ihren Besitzern noch weit mehr »Nullen« geben, hat neun Nullen, was einem »Kleingeld Empfänger« nicht unbedingt vertraut sein wird. Nun kann sich jeder, sofern sein Taschenrechner noch mitspielt, ausrechnen, wie hoch der Sozialbeitrag der Superreichen sein müsste. Ob letztere auch, wie sie es gern ihren Kritikern vorwerfen, neidisch sind – zum Beispiel auf Niedriglohn und Minirente, darf bezweifelt werden.

von Manfred Ende

FRANCOTYP POSTALIA IN BIRKENWERDER

Standortsicherung abgeschlossen

Nach langwierigen Verhandlungen, begleitet von vielfältigen Aktionen der Beschäftigten, tritt nunmehr ein Maßnahmenkonzept zur Zukunfts- und Standortsicherung der Francotyp Postalia GmbH in Kraft. Hintergrund war die angespannte finanzielle Situation des Francotyp Postalia-Konzerns, wodurch dessen Standort in Birkenwerder ernsthaft gefährdet wurde. Die erste Antwort der Unternehmensführung waren Kündigungen, Verlagerungen von Betriebsteilen und der Abbau von tarifvertraglichen Leistungen. Daraufhin haben die Beschäftigten, unterstützt von der IG Metall, mit vielfältigen Aktionen, zuletzt vor der Aktionärsversammlung, für den Erhalt ihrer bedrohten Arbeitsplätze gekämpft und konstruktive Vorschläge unterbreitet.

Mit den jetzt getroffenen Vereinbarungen wird die Grundlage geschaffen, am Standort die Arbeitsplätze zu sichern und ein Investitions- und Innovationsprogramm auszulösen. Im Kern beinhalten diese Vereinbarungen, dass betriebsbedingte Kündigungen für die Dauer von zwei

Jahren ausgeschlossen sind, Kurzarbeit angewandt wird und die tarifvertraglichen Regelungen einschließlich des Prämienlohns auch zukünftig wirksam sind. Um das Investitions- und Innovationsprogramm zu entwickeln und die Kostensituation zu entlasten, werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als Anschubfinanzierung für zwei Jahre auf ihre tariflichen Sonderzahlungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld) verzichten. Für Härtefälle gibt es entsprechende Sonderregelungen sowie einen sozialen Härtefonds.

»Diese Vereinbarungen«, sagt der Betriebsrat, »geben den Beschäftigten die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes und ihrer Existenz. Dies war vor dem Hintergrund der Ankündigung des Vorstands, die Zentralwerkstatt und andere Produktionsteile zu verlagern, eines der wichtigsten Ergebnisse. Damit sind auch die bereits angekündigten Kündigungen vom Tisch, und es wurde Zeit gewonnen, um den Standort zukunftsfähig zu entwickeln.«

Mit diesen Vereinbarungen zur Standortsicherung wurde eine der

konfliktreichsten Auseinandersetzungen in diesem Betrieb beendet. Bernd Thiele, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Kooperationsverwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg betont: »Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die jetzt vorliegenden Verträge«, »war das geschlossene Auftreten der Beschäftigten in vielen Aktionen und Versammlungen, das der Verhandlungskommission der IG Metall und des Betriebsrats den Rücken gestärkt und so einen akzeptablen Kompromiss mit einem Stück Zukunftshoffnung erst möglich gemacht hat.« ■

TERMINE

■ Rechtsberatung

9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, jeden Dienstag in Potsdam, jeden Donnerstag in Hennigsdorf

■ Brandenburg

Magdeburger Landstraße 9, jeden Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

■ Wittenberge

AOK Service-Center, Perleberger Straße 16, jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14 bis 15 Uhr

■ Wittstock, Pritzwalk und Neuruppin nach telefonischer Absprache

■ Rentenberatung erfolgt nach Terminabsprache unter Telefon 03302 – 50 57 20

■ Hennigsdorf

Arbeitslosenberatung jeden Donnerstag, 9 bis 16.30 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0 33 1 – 20 08 15-0, Fax 0 33 1 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)



Aktion der Francotyp-Postalia-Beschäftigten für die Sicherung der Arbeitsplätze.

Jugendseminar in Pichelssee

Noch sind Plätze frei – Interessierte sollten sich jetzt anmelden.

Vom 25. bis 27. September 2009 bieten wir ein Wochenendseminar für unsere Jugendlichen in der IG Metall-Bildungsstätte Berlin Pichelssee an. Wir bitten inte-

ressierte Jugendliche (bis 27 Jahre), sich in der Verwaltungsstelle Oranienburg (Telefon 03302 – 50 57 20) oder Potsdam (Telefon 0331 – 2008 150) anzumelden.

AM 27. SEPTEMBER WERDEN BUNDESTAG UND BRANDENBURGER LANDTAG GEWÄHLT

Wahlen wichtiger als viele glauben

Aus Arbeitnehmersicht ist die Bilanz der Großen Koalition äußerst zwiespältig.

Es konnte kaum überraschen, dass die Umfrage der IG Metall in der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« eine große Unzufriedenheit mit der Politik zutage brachte. Weit verbreitet ist die Ansicht, dass in der Politik die Interessen der Arbeitnehmer, der Rentner und der Arbeitslosen ständig unter die Räder kommen. Umso wichtiger, dass wir unsere Forderungen benennen und die Parteien nach ihren Taten und Konzepten bewerten.

Da die IG Metall eine überparteiliche Organisation ist, gibt es keine Wahlempfehlung. Dies ist aber auch nicht nötig, denn jeder hat eine eigene Meinung.

Die Bilanz von vier Jahren

schwarzroter Regierung fällt aus Arbeitnehmersicht zwiespältig aus.

Gleich nach der Wahl 2005 kamen die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die Kürzung der Pendlerpauschale. Beide Maßnahmen belasteten besonders Arbeitnehmer und Kleinverdiener. Die Rente mit 67 hat in den Belegschaften massiven Ärger ausgelöst, und die Gewerkschaften fordern die Rücknahme dieses Gesetzes. Auch wurden die Regelungen zur Altersteilzeit verschlechtert.

Positive Punkte gibt es beim Umgang mit der Krise: Die Forderungen der IG Metall nach einem Konjunkturprogramm wurden aufgegriffen. Die Ab-

wrackprämie für Altfahrzeuge war der Rettungsanker für die Autoindustrie und wird jetzt sogar in den USA nachgemacht. Das Programm für zusätzliche öffentliche Investitionen ist richtig und kommt jetzt in Gang. Um Kündigungen zu vermeiden, wurde der Anspruch auf Kurzarbeit verlängert.

Erfolglos ist die Regierung jedoch bei der Regulierung des Finanzsektors. Nachdem die Zocker in den Banken ihre Spiel-schulden beim Steuerzahler abgeladen haben, werden sie schon wieder übermütig. Die Spekulation treibt neue Blüten, und die Banker greifen wieder voll in die Kassen. Der kurze Schockzustand

des Finanzsektors wurde nicht zu einer Neuordnung genutzt.

Brandenburg

Am gleichen Tag ist auch die Landtagswahl in Brandenburg. Die Möglichkeiten des armen Bundeslandes sind sicher begrenzt, da darf man keine Wunder erwarten. Es gab einige Erfolge bei Industrieansiedlungen. Gefährlich ist allerdings die Neigung, die Randregionen einfach aufzugeben. Wir wollen keine unbewohnte Steppenlandschaft.

Und die unverschämte Privatisierung der Brandenburger Seen muss sofort gestoppt werden. Wenn das so weiter geht, privatisieren sie noch die Atemluft und kassieren vom Volk eine Nutzungsgebühr.

Zwischen all diesen Problemen bei Bund und Land muss sich jeder seine Meinung bilden.

Wichtig aber ist: Geht wählen. ■

Erfolgreiches Krisenmanagement bei Schaeffler

Kündigungen bleiben ausgeschlossen.

Der Automobilzulieferer Schaeffler befindet sich gleich doppelt in der Schieflage: einerseits trifft ihn die allgemeine Wirtschaftskrise, von der die Automobilbranche besonders stark getroffen ist. Andererseits hatte das Familienunternehmen im letzten Jahr einen Angriff aus dem Hinterhalt zur Übernahme der viel größeren Continental AG gestartet.

Tatsächlich gelang es Schaeffler, Mehrheitseigentümer bei Conti zu werden.

Es folgte ein Hauen und Stechen unter dem Führungspersonal, das jetzt zumindest vorläufig geklärt wurde.

Das aktuell viel drückendere Problem ist aber das Geld: Conti ist hochverschuldet, und Schaeffler musste sich ebenfalls bis zum Hals verschulden, um die Übernahme zu finanzieren.

Wenn Unternehmer Schulden haben, kommen sie meistens als erstes auf die Idee, das Geld bei ihren Arbeitnehmern einzusammeln. So verwundert es nicht, dass der Schaeffler-Konzernbetriebsrat mit der Forderung kon-

frontiert wurde, 250 Millionen Euro einzusparen.

Im Gegenzug konnte die IG Metall vereinbaren, dass betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden sind.

Der Betriebsrat in Luckenwalde wurde mit der Einsparsumme von 3,9 Millionen konfrontiert. Auch für ihn war klar, dass alle anderen Einsparmöglichkeiten vor Entlassungen Vorrang haben. Dazu gehören freiwillige Abgänge mit Sozialplan, Altersteilzeit, die volle Ausnutzung von Kurzarbeit sowie die Reduzierung von 40-Stunden-Verträgen auf 38 Stunden. Auch die außertariflichen Angestellten haben ihren Teil beizutragen.

Bitter ist sicher das Ausscheiden von Kollegen mit befristetem Arbeitsvertrag. Angesichts der Auftragsflaute der Automobilindustrie wäre es aber sicher so oder so schwer gewesen, sie im Betrieb zu halten. Die Übernahme der Azubis konnte jedoch weiterhin gesichert werden.

Keiner weiß, wie sich die Lage weiter entwickelt. Nach der jetzt

getroffenen Vereinbarung sind betriebsbedingte Kündigungen bis zum 30. Juni 2010 ausgeschlossen.

»Mit dieser Vereinbarung gewinnen wir Zeit. Wir haben betriebsbedingte Kündigungen ver-

hindert, auch wenn die Belastungen für unsere Kollegen erheblich sind«, erklärt dazu der Betriebsratsvorsitzende Frank Hildebrand.

Für die Belegschaft hat sich dieser Einsatz gelohnt. Und wer weiß schon, ob nicht im nächsten Jahr wieder viele Leute gebraucht werden?

Thyssen-Krupp will Personalabbau

Betrieb in Ludwigsfelde künftig nur noch Nebenstelle von Bielefeld?

Der Betrieb in Ludwigsfelde liefert geformte Blechteile für die Automobilindustrie. Der Arbeitgeber will die Belegschaft um etwa ein Viertel reduzieren. Vorrangig sollen dabei einvernehmliche Regelungen – ähnlich Schaeffler – zur Anwendung kommen.

Die IG Metall hatte den Arbeitgeber aufgefordert, sich mehr einfallen zu lassen: Fremdaufträge für den Werkzeugbau, wieder wie früher Ersatzteile zu fertigen, die Klappdachmontage für Cabrios zu verstärken und die moderne Warmumformung auszubauen. Von diesen Forderungen ist beim Management wohl nicht viel angekommen.

Die IG Metall hatte auf Konzern-ebene eine Vereinbarung abgeschlossen, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gibt. Wir gehen davon aus, dass diese Regelung für IG Metall-Mitglieder auch im Werk Ludwigsfelde strikt eingehalten wird.

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

TERMINE

■ 7. September, 14 Uhr

Betriebsrätetagung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 14. September, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ 16. September, 16 Uhr

Delegiertenversammlung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 24. September, 14 Uhr

Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 28. September, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

IN KÜRZE

Ortsgruppe weiter aktiv

Die Ortsgruppe Mittleres Erzgebirge (MEK) der IG Metall lädt alle interessierten Mitglieder zu einer Infoveranstaltung zum Thema: »Neuerungen Arbeitslosengeld II mit Fragerunde« ein. Referent: Ullrich Heim
16. September 2009
von 10 bis 12 Uhr,
Jugendclub High Point,
Launer Ring 4,
09405 Zschopau

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

NEUANFÄNGERSEMINARE DER VERWALTUNGSSTELLE CHEMNITZ

BMW-Azubis starten in Waldheim

Auch dieses Jahr haben Mitglieder des Ortsjugendausschusses (OJA) zusammen mit Betriebsräten und Jugendvertretern die neuen Auszubildenden begrüßt. »Beschnuppern« des Betriebes und der Interessenvertretung standen auf dem Programm.

Auch dieses Jahr haben wir die Azubis von BMW wieder zu einem Neuanfängerwochenende eingeladen. Neben dem »Beschnuppern« des Betriebes und der anderen Neuen stand natürlich das Kennenlernen der Betriebsräte und Jugend- und Auszubildenden-Vertreter (JAVis) im Vordergrund.

Dabei bekamen die Azubis einen ersten Eindruck von der Arbeit ihrer Interessenvertretungen, Betriebsrat, JAV und der IG Metall.

Beim Grillen diskutierten wir in lockerer Atmosphäre Fragen rund um die Ausbildung und den Arbeitsplatz. Auch der Spaß kam nicht zu kurz. So spielten wir am späteren Abend gemeinsam Activity in einer abgewandelten Form. ■

uwefriemel@gmx.de



Impressionen vom Neuanfängerseminar.

Die neuen Auszubildenden sind in den Betrieben

Das Berufsschuljahr ist gestartet – die Ausbildung beginnt in schwierigen Zeiten.

Im August haben Tausende Schulabgänger in Sachsen ihre Ausbildung begonnen. Der Schritt ins Arbeitsleben ist kein leichter, und die jungen Kolleginnen und Kollegen werden viele Fragen haben. Wie funktioniert die Ausbildung? Werde ich mich mit meinem Ausbilder verstehen? Welche Rechte habe ich und wer hilft mir bei Problemen? Die IG Metall Chemnitz stellt deshalb in diesem Jahr Neuanfängermappen zur Verfügung, die Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVen) bei den Begrüßungsrunden unterstützen sollen.

Das Ausbildungsjahr 2009 beginnt unter ungünstigen Vorzeichen. Wir stecken mitten in einer Wirtschaftskrise. Viele Unternehmen haben bereits Kurzarbeit

beantragt und ihre Leiharbeiternehmer vor die Tür gesetzt. Niemand weiß, wie sich die nächsten Monate entwickeln werden. Es scheint jedoch immer deutlicher zu werden, dass die junge Generation die große Verliererin der Krise wird. Bundesweit liefen dieses Jahr Tausende befristete Verträge von jungen Facharbeitern aus oder Auslerner bekamen keine Übernahme und gingen direkt mit Hartz IV in die Arbeitslosigkeit. Von der Wirtschaft wurden gleichzeitig weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Dies beobachtet die IG Metall auch in einigen Chemnitzer Betrieben. Dadurch stehen wieder mehrere hundert Menschen per Ansage nach der Schule vor verschlossenen Türen. Gleichzeitig fließen Milliarden in krisenge-

schüttelte Banken und Unternehmen. Auch die Kurzarbeit muss mit Millionen aus den Sozialversicherungskassen finanziert werden, um Arbeitnehmer vor Entlassungen zu schützen.

Da drängt sich die Frage auf, wer irgendwann die Rechnung der Krise bezahlen soll, wenn man den Jugendlichen heute die Zukunft verbaut. Es wird eine spannende Zeit für die neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir müssen ihnen von Anfang an deutlich machen, dass wir die anstehenden Herausforderungen nur gemeinsam meistern können. Dazu ist erforderlich, dass sie sich bereits während der Ausbildung in der IG Metall organisieren.

Steffen.Reissig@igmetall.de
www.jugend.igmetall.de

GLEICHE ARBEITSZEIT IN OST UND WEST

35-Stunden-Woche in der Stahlindustrie

Ein Beitrag von Uwe Jahn, Betriebsratsvorsitzender SWG/ESG und Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Riesa.



Am 1. Oktober tritt die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich für die Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie in Kraft.

Nachdem wir bereits vor mehreren Jahren die 100-prozentige Angleichung bei den Löhnen, Gehältern und Ausbildungsvergütungen und anderen tariflichen Leistungen erreicht haben, gilt das nun auch für die Arbeitszeit. Diese Angleichung wurde uns nicht geschenkt. Wir haben sie uns mühsam erkämpft, am Verhandlungstisch und wenn es sein musste auf der Straße, im Streik. 2003 stellten wir für die Metallin-



Uwe Jahn

dustrie und die Stahlindustrie die Forderung nach Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich in den Mittelpunkt der Tarifaufeinandersetzung. In der Stahlindustrie haben

wir nach einer knappen Woche Streik den Stufenplan zur Einführung der 35-Stunden-Woche durchgesetzt. In der Metallindustrie gelang uns das nicht. Aber das Ziel, die »35« auch für die Metallerinnen und Metaller durchzusetzen, haben wir nicht aus den Augen verloren. Und ich bin sicher, wir werden das schaffen, allen Widerständen zum trotz, gemeinsam und solidarisch.

Aber auch zur Umsetzung der Tarifverträge in den Betrieben war nicht wenig Kraft notwendig, genau wie für den Kampf um den Erhalt unserer Arbeitsplätze. Ohne die Erfolge beim Kampf um

den Erhalt der Unternehmen, zum Beispiel bei den beiden Betriebsbesetzungen 1992 und 2000, hätten wir Gröditzter Stahlwerker die Angleichung nicht erlebt. In den Betrieben der Stahlindustrie werden wir den 1. Oktober als unseren Feiertag der Herstellung der tariflichen Einheit feiern. Die Erinnerung an das, was hinter uns liegt, der Stolz auf das Erreichte wird zugleich Ansporn sein, auch in Zukunft weiter gemeinsam und solidarisch für die Durchsetzung unserer Interessen zu streiten, im Betrieb und notfalls auch wieder vor dem Tor. Glück auf. ■

EINLADUNG



Die IG Metall Dresden und Riesa lädt ein zur Infoveranstaltung

»Die NPD macht doch so schöne Sozialarbeit!« (Zitat) – IG Metall gegen die NPD-Tricks und dem von ihr propagierten nationalsozialistischen Sozialismus

Wann: 8. September

um 17.30 Uhr

Wo: Volkshaus, Seminarraum 1
Schützenplatz 14, 01067 Dresden

Inhalt:

- die Wählerschicht »Gewerkschafter/Gewerkschafterin« und ihr Wahlverhalten

- die Unvereinbarkeit mit der NPD: ein Blick auf den historischen Kontext und ins Wahlprogramm

- Null-Toleranz in Gewerkschaft und Betrieb: IG Metall-Arbeit gegen Rechts

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 5 – 73 0121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

Schäfer Dresden ist jetzt CoolCase GmbH

Kampfstark – solidarisch – erfolgreich.



Beschäftigte vor dem Werk.

Seit Bekanntgabe der Schließungspläne im April hat unsere gesamte Belegschaft aufopferungsvoll und voller Ideen für den Erhalt unserer Arbeitsplätze am Standort Dresden gekämpft.

Im Juli wurde von der Geschäftsführung der Schäfer-Werke Neunkirchen (Siegerland) der

Vertrag mit dem neuen Investor unterzeichnet. Letztendlich konnten wir unsere gesamten Forderungen umsetzen und haben bewiesen, dass unser weiteres Motto »Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren« keine Floskel ist, sondern machbar und möglich ist,

wenn die Betroffenen zusammenhalten. Wir möchten uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, den Betriebsräten, IG Metall-Vertrauensleuten, Willi Eisele und seinem Team der IG Metall Dresden sowie allen anderen, die uns unterstützt haben, herzlich bedanken.



Betriebsratsvorsitzender Jörg Furkert

VK Leiter: Klaus Lindemann

Betriebsratsvorsitzender: Jörg Furkert

Aus dem Gästebuch der Homepage:

Habe soeben eure Pressemitteilung gelesen und möchte euch herzlich zu eurem Erfolg gratulieren. Wieder ein Beweis dafür, dass es sich lohnt zu kämpfen.

Ullrich Jentzsch, Betriebsratsvorsitzender, Automobilmanufaktur Dresden

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft, das wün-

schen euch die Kolleginnen und Kollegen aus Elsterberg

Klaus Wirth, Betriebsratsvorsitzender, EP Elsterberg GmbH & Co.KG

Herzlichen Glückwunsch! Es hilft also doch noch, sich zu wehren. In unseren Betriebsversammlungen haben wir über euer »Schicksal« berichtet. Nun kön-

nen wir berichten, dass sich das Blatt gewendet hat. Wollen wir alle hoffen, dass es der neue Investor ehrlich meint und die Übernahmeverpflichtung länger als ein Jahr hält. Respekt vor euren Mut und eurer Durchsetzungskraft.

Peter Welzel, Betriebsratsvorsitzender, BGH Edelstahl Freital GmbH

IN KÜRZE



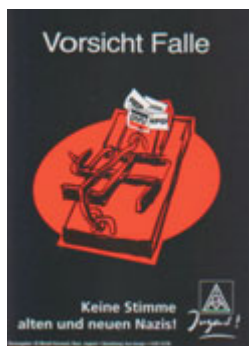
Audi-Zentrum Leipzig Ganz in Rot

Seit einiger Zeit gibt es zwischen den Kollegen aus der Werkstatt und der Geschäftsführung des Audi-Zentrums Leipzig eine heftige Diskussion über die Anschaffung von einheitlichen T-Shirts. Bisher brachte jeder Kollege sein eigenes von zu Hause mit und musste natürlich auch für die Reinigung sorgen. Mit ihrer Forderung liefen die Beschäftigten beim Arbeitgeber ins Leere. Der Betriebsrat kam auf die Idee, in Eigenregie T-Shirts für die Werkstatt-Kollegen zu besorgen. Nach kurzer Rücksprache mit der IG Metall Leipzig ging es los. Seitdem tragen die Kollegen ein einheitliches T-Shirt – ganz in rot mit dem Schriftzug »IG Metall«. Die Geschäftsführung war weniger begeistert und will jetzt Firmen-T-Shirts einführen.

TERMINE

■ **28. September 2009, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Dememringstraße 115
04177 Leipzig

■ **Treffen Arbeitskreis AGA**
IG Metall-Verwaltungsstelle Leipzig,
Erich-Zeigner-Allee 62
13. Oktober 2009 – 9 bis 12 Uhr
3. November 2009 – 9 bis 12 Uhr



JUGENDCAMPS

Die Neuen sind in den Betrieben

Im August veranstaltete die IG Metall Leipzig zwei Jugendcamps, um die neuen Auszubildenden willkommen zu heißen und sie auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Los ging es vom 7. bis 9. August mit den neuen Auszubildenden von Bitzer Schkeuditz, der Mercedes-Benz-Niederlassung und der SIAG. Gemeinsam mit ihren Jugend- und Auszubildendenvertretern (JAVen) und Betriebsräten verbrachten sie ein Wochenende im NaturfreundeHaus Grethen. Bei sonnigem Wetter lernten sie sich, den Betrieb und die Arbeit der IG Metall kennen. So konnten viele Fragen geklärt werden. Was muss ich in der Ausbildung beachten? Welche Erfahrungen haben die älteren Ausbildungsjahre gemacht und wer ist mein Ansprechpartner bei Problemen? Selbstverständlich kam dabei der Spaß nicht zu kurz. Das Gelände bot neben Fuß- und



Auszubildende von Bitzer, Mercedes Benz und SIAG.

Volleyballplatz mehrere Tischtennisplatten, die fleißig genutzt wurden.

Vom 11. bis 13. August ging es weiter in das Kinder- und Jugendberufshilfenzentrum Friedrichsee. Dort war das Jugendcamp der neuen Auszubildenden vom BMW-Werk Leipzig. JAV, Betriebsrat und die IG Metall gestalteten interessante Tage, bei

denen es inhaltlich um die betriebliche Interessenvertretung und Tarifverträge ging. Das Highlight bildete ein Kanurennen, zu dem sich trotz des unbeständigen Wetters zehn Teams fanden. Insgesamt waren die Jugendcamps 2009 ein voller Erfolg und werden allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. ■



Auszubildende vom BMW-Werk Leipzig.

Gegen den Verkauf an eine Gebäudereinigerfirma

Vertrauensleute und Betriebsräte von TKIN wollen im Thyssen-Konzern verbleiben.

Betriebsrat und Vertrauensleute äußern ihren Unmut über den Verkauf der TKIN an eine Gebäudereinigerfirma, die mit automobiler Dienstleistung nichts am Hut hat. In der jetzigen Situation kommt es nach Meinung des Betriebsrats-Vorsitzenden Patrick Wohlfeld »auf eine Stabilisierung der Beschäftigtenlage und Pro-

duktion in den beiden Niederlassungsbereichen an und nicht um den schnellen Verkauf«. Deshalb

muß der Vorstand der Thyssen AG von seinen Verkaufsabsichten zurücktreten.



Vertrauensleute und Betriebsräte der TKIN Leipzig wenden sich gegen den Verkauf an eine Gebäudereinigerfirma zum jetzigen Zeitpunkt. Der Verbleib im Thyssen-Konzern ist vorrangiges Ziel.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

WIR SIND BETROFFEN!

Für alle unerwartet und völlig überraschend ist unser langjähriger Kollege Willi Pohl am 18. August 2009 verstorben.



Willi hat viel für die Menschen in unserer Region und die IG Metall getan.

Dafür möchten wir ihm danken!

Wir halten sein Gedenken in Ehren!

HERZLICH WILLKOMMEN

Das neue Ausbildungsjahr beginnt

Vom 31. Juli zum 1. August und am 7. und 8. August waren die diesjährigen Neuanfängerseminare in Grünheide.

Die neuen Azubis hatten hier Gelegenheit, sich mit ihren Betriebsräten und Jugendvertretern auszutauschen und sich Tipps für ihren Einstieg ins Berufsleben zu holen. Dabei wurde selbstverständlich

auch über die Rolle der IG Metall diskutiert. Gute Argumente für eine Mitgliedschaft überzeugten viele, in die IG Metall einzutreten.

Danke an alle ehrenamtlichen Helfer, die auch dieses Jahr wieder

für einen gelungenen Einstieg unserer neuen Kolleginnen und Kollegen sorgten.

Allen Azubis wünschen wir einen guten Start und eine erfolgreiche Ausbildung. ■



Die neuen Auszubildenden bei ihrem ersten Schritt in den neuen Lebensabschnitt.

Abschluss geschafft

Wo Salzgitter drauf steht, ist nun auch Salzgitter drin.

Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen hat sich gelohnt. Nach zähen Verhandlungen und zwei Warnstreiks haben die Kolleginnen und Kollegen ihr Ziel erreicht. Der unterschriebene Haustarifvertrag sichert ihnen zukünftig zum Beispiel Einkommenssteigerungen, Urlaubs- und Weih-

nachtsgeld, sowie eine Erhöhung ihrer Urlaubstage.

Nach 20 Jahren deutscher Einheit ist nun auch für die Arbeitnehmer am Standort in Crimmitschau und Brumby das erreicht, was für ihre Kollegen in der Salzgitter AG Normalität ist – tarifvertraglich abgesicherte Arbeitsbedingungen. »Dass wir nicht alle Bedingungen aus der Salzgitter AG sofort Eins zu Eins übernehmen konnten, war allen von Anfang an klar. Aber wir müssen uns im Osten auch nicht kleiner machen als wir sind. Wir haben bewiesen, dass auch wir mit geradem Kreuz unsere Forderungen durchsetzen können«, sagt Gerd Hildebrand, Betriebsratsvorsitzender vom Standort in Crimmitschau.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra

WICHTIGE TERMINE

In der nächsten Zeit gibt es viel zu tun.

- **5. September: Arenaveranstaltung**
Anmeldung: Telefon 0375 – 27360
- **12. September: Tag der Gesundheit**
Gewerkschaftshaus in Zwickau
- **25. September: Road- Show in Plauen**
Altmarkt in Plauen
- **26. September: Road- Show in Zwickau**
Hauptmarkt in Zwickau
- **27. September: Tag der Bundestagswahl**

Weitere Informationen findet Ihr unter:
www.zwickau.igm.de